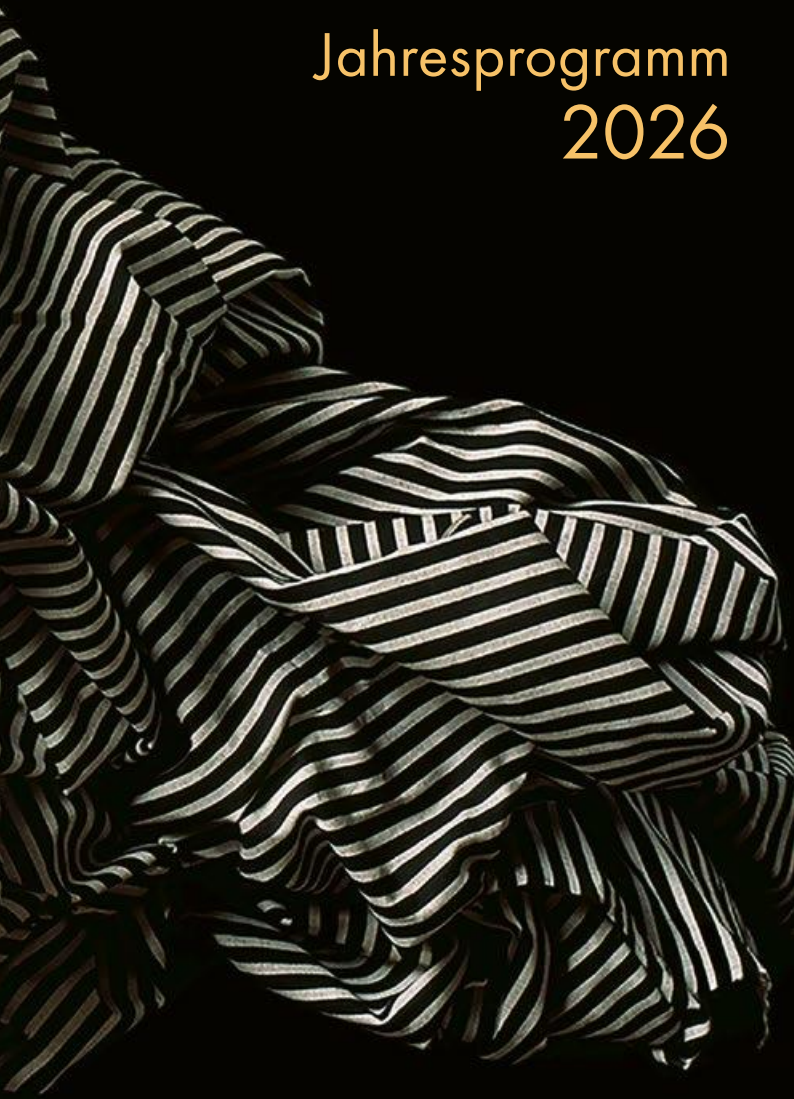
GALERIE DER STADT TUTTLINGEN

Jahresprogramm 2026



TUTTLINGEN

AUSSTELLUNGEN 2026 IM ÜBERBLICK

ACHTUNG: Vom 5. Januar bis zum 19. Februar bleibt die Galerie wegen Renovierungsarbeiten geschlossen.

21. Februar – 12. April 2026 | Stadt Tuttlingen

ALJOSCHA

By Great Attractor, From Stardust We Rise

18. April – 17. Mai 2026 | Kunstkreis Tuttlingen e.V.

JO WINTER

KÖRPER. GESTE. ECHO. Skulpturen, Tuschen und Malerei

23. Mai – 12. Juli 2026 | Stadt Tuttlingen

CECILIA PAREDES

A circular flight

18. Juli – 22. August 2026 | Kunstkreis Tuttlingen e.V.

SEBASTIAN MAROKKO WALTER

ZoeNosen

29. August – 13. September 2026 | Stadt Tuttlingen

JEREMIAS HEPPELER

alle sichtbaren dinge (sind nur masken aus karton)

28. August 2026 | 4. September 2026 | 11. September 2026

MULTIMEDIALE 2026 – Sommer-Kunst-Festival im Galeriehof

Parallelwelten

19. September – 25. Oktober 2026 | Kunstkreis Tuttlingen e.V.

JAN DOUMA und KATRIN LAADE

31.Oktober – 28. November 2026 | Kunstkreis Tuttlingen e.V.

SOPHIA CONSTA

[di: ʃa:m]

5. Dezember 2026 – 10. Januar 2027 | Stadt Tuttlingen

JAHRESAUSSTELLUNG 2026

Neue Arbeiten von Künstler*innen aus der Region

VORWORT

Liebe Leserin,
lieber Leser,

Einblick in zeitgenössische Kunst mit all ihren Ausdrucksformen zu geben – dieser Aufgabe stellt sich seit vielen Jahren unsere Galerie. Gestaltet wird das Programm gemeinsam von der städtischen Galerieleitung und dem Kunstkreis Tuttlingen e.V. Beiden Akteuren ist dabei eine programmatische Vielfalt wichtig – auch im vorliegenden Programm für 2026.

Den Auftakt macht der ukrainische Künstler Aljoscha, der die Galerie mit seinen schwebenden Objekten in einen skulpturalen Ereignisraum verwandelt. Danach zeigt der Bildhauer und promovierte Biologe Jo Winter seine eindrucksvollen Skulpturen und Zeichnungen, die als Mahnmale für einen achtsamen Umgang mit Mensch und Umwelt gesehen werden können.

Die Stadt Tuttlingen ist stolz darauf, die in Peru geborene, international anerkannte Künstlerin Cecilia Paredes erstmals in Deutschland präsentieren zu können. Ihre Arbeiten sind von außergewöhnlicher Ästhetik, und ihre Themen – Natur und Zivilisation, Migration und Heimat – sind von großer Brisanz. Der Künstler und Biologe Sebastian Marokko Walter verbindet in seinem Werk wissenschaftliche und künstlerische Forschung in Bereichen wie der Neurobiologie und Wahrnehmungspsychologie, Archäologie und Anthropologie, Ökologie und Diversität.

In einer kurzen, doch ereignisreichen Schau vollziehen wir mit dem Multitalent Jeremias Heppeler einen mehrteiligen Prozess unter dem Titel „alle sichtbaren dinge (sind nur masken aus karton)". Der Bildhauer Jan Douma und die Malerin Katrin Laade treten miteinander in einen Dialog. Die figürliche Malerei von Sophia Consta beschäftigt sich mit der Wahrnehmung des menschlichen Körpers. Wie jedes Jahr schließt am Ende die jurierte Jahresausstellung mit Künstlern der Region das Programm ab.

Bereits zum dritten Mal findet 2026 auch das Freiluftfestival „Multimediale" statt. Es wird den Galeriehof wieder zum bunten und vielfältigen Schauplatz für bildende Kunst, Musik und Performance machen. Workshops, Künstlergespräche, Führungen und Veranstaltungen mit verschiedenen Partnern aus dem kulturellen Leben runden das Programm ab, bei dem ich allen Besucherinnen und Besuchern auch in diesem Jahr wieder viel Freude wünsche.

Michael Beck
Oberbürgermeister

21. Februar – 12. April 2026
Stadt Tuttlingen

ALJOSCHA

By Great Attractor, From Stardust We Rise

Der aus der Ukraine stammende Künstler Aljoscha betrachtet seine Skulpturen, Installationen und Interventionen nicht als herkömmliche Kunstwerke, sondern als futuristische Organismen im Sinne des „Bioismus". Er orientiert sich mehr an den Naturwissenschaften und der Philosophie als an der Kunsttheorie, die Biotechnologie ist für ihn ein wichtiger Fundus. Seine mikrobiologischen „Organismen" breiten sich dreidimensional im Raum aus und lassen ein raumfüllendes skulpturales Ereignis entstehen.

Aljoscha über sein Konzept:
„Ortsspezifisch. Mikro spiegelt Makro. Die Galerie der Stadt Tuttlingen wird zu einem Sýndesmos. Mikroskopische Zeichnungen, Skulpturen, Starscapes, raumgreifende Installationen – jeder Strich, jede Oberfläche, jede Lichtbrechung ist Biofakt. Farbenzarte Lebendigkeit explodiert in Überfülle, während Klarheit durch schwebende Transluzenz glitzert. Der Great Attractor – 250 Millionen Lichtjahre entfernt,

Convergence of Chronoglow, Aclylglas pigmentiert, 2025.

verborgen hinter dem Zodiakallicht unserer Milchstraße – zieht durch unsere Galaxie mit 600 km/s. Unsichtbar, unberechenbar, unmöglich zu fassen. Wir wissen nicht, woraus er besteht – Dunkle Materie, kosmische Singularität oder nur ein Spiegel unserer Unwissenheit? Paradoxon: ein Zentrum, das wir nicht sehen können, bestimmt alles, was wir sehen. Hier, in Tuttlingen, wird er zart fühlbar. Sanftes Spiegeln auf Skulpturen, Lichtbrechungen wie Gravitationslinsen. Das Universum atmet durch die neuartige Ästhetik. Das Unbekannte wird komponierbar, das Unirdische denkbar, das Unglaubliche theoretisch. Wir sehen Mutationen als Kunst, Hyperstrukturen als Komposition, Funktionsfreude als Philosophieschreck. Die Galerie in Tuttlingen wird zur Projektion des Universums und des Subjekts: sanft, zerbrechlich, bizarr, unglaublich."

Eröffnung Freitag, 20. Februar 2026, 19 Uhr

Führung Mittwoch, 11. März 2026, 17 Uhr

Eureka! Kunstworkshops für Kinder
Freitag, 13. März 2026, 15 – 17 Uhr (8 – 12 Jahre)
Samstag, 14. März 2026, 10 – 12 Uhr (4 – 7 Jahre)

Object 298, galvanisiertes Acryl, 2020.

18. April – 17. Mai 2026
Kunstkreis Tuttlingen e.V.

JO WINTER

KÖRPER. GESTE. ECHO. Skulpturen, Tuschen und Malerei

Ob draußen oder drinnen platziert, ob stehend oder hängend inszeniert: was Jo Winter in den öffentlichen oder privaten Raum bringt, ist sofort als seine Arbeit auszumachen. Wie er, der vor Jahrzehnten promovierte Biologe, seine Anregungen aus dem Umfeld holt, wie er Häuser, Türme oder Boote in die Abstraktion hievt, das ist einzigartig.

Dass der Bildhauer mit seinen Skulpturen (aber auch mit den ebenfalls kraftvollen Zeichnungen) Beachtung erfährt, hat viel damit zu tun, wie er das Material seiner Kunst, insbesondere Holz, mit einer gewissen Aura versieht. Wie aus der Zeit gefallen, so scheint es, sind diese Werke auf den ersten Blick, und bei näherer Betrachtung wirken sie dann atemberaubend zeitgemäß. Nämlich schwarz, verbrannt. Als sei eine Naturkatastrophe über sie hereingebrochen.

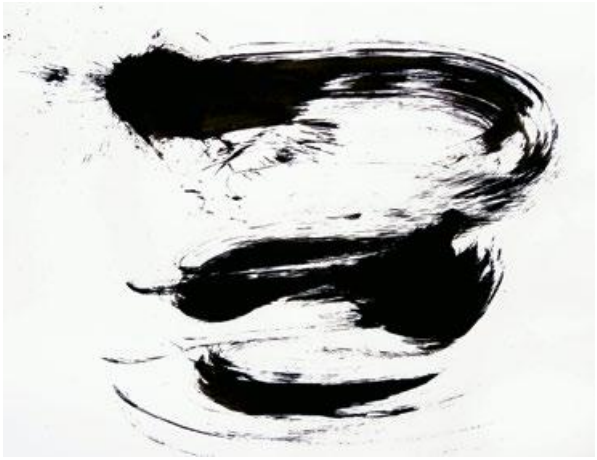
HeimatHeimat, Pappel feuergeschwärzt, 200 x 57 x 32 cm, 2006.

Schnee? Tusche und Acrylweiß auf Papier, 120 x 86 cm, 2023.

Wer den Gedanken aufgreift, landet automatisch dort, wo der Künstler eine unmissverständliche Botschaft einbringt, wo er die Gesellschaft vor den Folgen unverantwortlichen Tuns warnt. Sind Architekturen und Behausungen anderer Art, Boote etwa, nicht als Domizil für Menschen gemacht? Ist es nicht unsere Aufgabe, Schutzräume zu schützen?

(Beitrag von Karlheinz Schmid im Katalog re:discover, art KARLSRUHE 2025. Mit freundlicher Genehmigung des Autors.)

Eröffnung Freitag, 17. April 2026, 19 Uhr



GESTE, Tusche auf Bütten, 53 x 78 cm, 2021.

23. Mai – 12. Juli 2026
Stadt Tuttlingen

CECILIA PAREDES

A circular flight

Die Stadt Tuttlingen präsentiert die in Peru geborene, international anerkannte Künstlerin Cecilia Paredes erstmals in Deutschland. Paredes ist bekannt durch ihre außergewöhnlichen fotografischen Selbstporträts. Diese Werke befassen sich mit Migration und Heimat, Natur und Zivilisation sowie mit einer kollektiven Poetik. Paredes verbindet wirkkräftig fotografische und performative Arbeiten, für die sie aus vielen Quellen schöpft, u. a. aus prägenden Kindheitserlebnissen, peruanischer Kolonialgeschichte und einer tief empfundenen Ehrfurcht vor der Natur. Ein längerer Aufenthalt in Costa Rica Ende der 1990er Jahre bestätigte Paredes' Leidenschaft für Landschaft, Mythologie, Kosmologie, Literatur und Anthropologie, die bis heute anhält.

Für ihre performativen Fotos „Animal of my time" vollzieht die Künstlerin eine Transformation und wird selbst zum Tier. „Meine Beziehung zur Natur basiert auf Bewunderung und Liebe und ist von grundlegender Bedeutung für mein Leben und meine Arbeit. Je besser man Tiere und Pflanzen kennt, desto mehr respektiert man sie. Ich möchte eine innige Verbindung zu ihnen aufbauen: Ich studiere und ahme sie nach."

Außerdem wird Paredes' Serie „Landscapes" zu sehen sein. Für diese Bilder hat sie ihren Körper jeweils so bemalt, dass er sich vor kunstvoll gemusterten, floralen Hintergründen derart tarnt, dass der Betrachter kaum erkennen kann, wo er beginnt und wo er endet. In diesen Fotografien thematisiert die Künstlerin die Komplexität der Migration, bei der ein Individuum an einem neuen Ort existiert, aber dennoch nicht vollständig wahrgenommen wird.

La Dorsal, 40 x 140 cm, 2014.

Ein weiterer Werkkomplex widmet sich dem Thema des Fliegens, mit dem sich Cecilia Paredes seit Beginn ihrer künstlerischen Arbeit beschäftigt. Für die Künstlerin ist die Verwendung von Gefieder oder Flügeln symbolisch mit Rebellion und Freiheit verbunden. Sie bezieht sich außerdem auf die Kulturgeschichte: Das Motiv der Feder hat in ihrem Heimatland Peru epochenübergreifend eine wichtige Bedeutung.

Cecilia Paredes (geb. 1950) mit Wohnsitz in Philadelphia/USA studierte an der Päpstlichen Katholischen Universität von Peru in Lima, der Cambridge School of Art in England und der Scuola Libera del Nudo der Akademie der Bildenden Künste in Rom. Sie kann auf eine umfangreiche internationale Ausstellungstätigkeit zurückblicken und war 2005 im lateinamerikanischen Pavillon der 51. Biennale von Venedig vertreten.

Eröffnung Freitag, 22. Mai 2026, 19 Uhr

Führung Mittwoch, 10. Juni 2026, 17 Uhr

Workshop künstlerische Fotografie
Samstag, 13. Juni 2026, 10:30 Uhr – 17 Uhr

Workshop Zeichnen nach der Natur
Samstag, 4. Juli 2026, 10:30 – 17 Uhr

Eureka! Kunstworkshops für Kinder
Freitag, 12. Juni 2026, 15 – 17 Uhr (8 – 12 Jahre)
Samstag, 13. Juni 2026, 10 – 12 Uhr (4 – 7 Jahre)

Armadillo, performative Fotografie, 2002.

18. Juli – 22. August 2026
Kunstkreis Tuttlingen e.V.

SEBASTIAN MAROKKO WALTER

ZoeNosen

In seinem Werk verbindet der Künstler und Biologe Sebastian Marokko Walter wissenschaftliche und künstlerische Forschung in Bereichen wie Neurobiologie und Wahrnehmungspsychologie, Archäologie und Anthropologie, Ökologie und Diversität. In der Ökologie steht der Begriff Zönose für eine Gemeinschaft von Lebewesen, die miteinander in Beziehung stehen. Die Installation ZoeNosen untersucht nichtmenschliche Lebensgemeinschaften in einer vom Menschen geprägten Umwelt.

Seit 2018 dokumentiert Sebastian Marokko Walter wildwachsende Pflanzen urbaner Räume und die sie besuchenden, nutzenden und/oder fördernden Tiere, vorwiegend Insekten. Hierfür setzt er unterschiedliche künstlerische Medien ein – Malerei, Zeichnung, Fotografie, Film, Tonaufnahmen, plastische Verfahren, Licht, Texte und Collagen. Zentrale Arbeiten der Ausstellung sind gesprayte Pflanzenporträts und Fotografien der mit diesen Pflanzen assoziierten Tierwelt, die mit anderen Dokumenten zu Raum-Objekten verwobenen werden.

Die Installation in der Galerie der Stadt Tuttlingen stellt diese fragilen Gemeinschaften in die Mitte einer Geschichte des Lebens, vom Beginn bis zu einem möglichen (vorläufigen) Ende.

Blutweiderich, Installationsansichten, 2024.

Der in Berlin lebende Sebastian Marokko Walter wurde 1968 in Schwenningen am Neckar geboren. Nach dem Studium der Biologie und Freien Malerei an der Universität Hohenheim und der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart forschte er zunächst im Bereich der Neurowissenschaften in New York, Magdeburg und Gießen, gefolgt von nationalen und internationalen Stipendien und Förderungen im Bereich Bildende Kunst. Seit 2012 erforscht er mit wissenschaftlichen und künstlerischen Mitteln Verbindungen von Menschen und nichtmenschlichen Lebewesen von der Steinzeit bis in die Gegenwart – unter anderem zusammen mit dem Deutschen Archäologischen Institut, dem Goethe-Institut, der Heinrich-Böll-Stiftung Neu-Delhi und dem National Centre for Biological Sciences Bangalore.

Eröffnung Freitag, 17. Juli 2026, 19 Uhr

Künstlerspaziergang „Expedition Donauufer" mit Michèle Dinies und Sebastian Marokko Walter Sonntag, 19. Juli 2026, 14 Uhr

Finissage mit Vortrag „Als die Biene Bild wurde – Insekten als Motiv prähistorischer Kunst" von Sebastian Marokko Walter Samstag, 22. August 2026, 18 Uhr

Blutweiderich, Aquarell, 21 x 30 cm, 2024.

29. August – 13. September 2026
Stadt Tuttlingen

JEREMIAS HEPPELER

alle sichtbaren dinge (sind nur masken aus karton)

Innerhalb der Ausstellung „alle sichtbaren dinge", deren Titel sich auf ein Zitat aus Hermann Melvilles Roman „Moby Dick" bezieht, kommentiert Jeremias Heppeler in der Galerie der Stadt Tuttlingen Kunstmarkt, Kunstwerk und Kollektive. Denn auch 2026 begegnet uns Kunst eben nicht als l'art pour l'art, sondern als Mittel zu unterschiedlichsten Zwecken: als elitäre Kapitalanlage, als subkultureller Diskurs, als sich ständig verändernde Zeichenmatrix. Der Donautalkünstler, der sich selbst als Verwischer und Ausprobierer bezeichnet, möchte vor allem den Kunstmarkt auf spielerische Art und Weise hinterfragen.

Das zentrale Werk „Der Wal" erscheint dabei zunächst als raumfüllendes, auf Bauplane gedrucktes Gemälde, das aber schon im Zuge der Eröffnung virtuell zerteilt wird. Die Besucherinnen und Besucher der Ausstellung haben die Möglichkeit, sich für einen schmalen Taler ein Teil des Bildes zu sichern. Doch damit nicht genug: die potentiellen Käufer und Käuferinnen können auch entscheiden, ob sie ihr Stück des Bildes als Werk besitzen oder es direkt zur Tasche oder zum Rucksack upcyclen möchten. Pünktlich zur Vernissage wird „Der Wal" dann performativ zerteilt, und das Werk recycelt sich noch während der Ausstellung.

POMPEIJ, Fotografie (Videostill) / Installation, USA, 2024.

Darüber hinaus zeigt Jeremias Heppeler Videoarbeiten und Masken, die während seiner zahlreichen Auslandsprojekte entstanden sind. In Togo, wo er zur deutschen Kolonialgeschichte forschte. In Japan, wo er sich mit dem Geisterglauben der ländlichen Bevölkerung beschäftigte. In den USA, in Upstate New York, wo er den aufkeimenden Trumpismus beobachtete. In Argentinien, wo er eine Punkband gründete. In Rumänien, wo er für zwei Wochen in einem Hochsicherheitsgefängnis lebte.

Zur Eröffnung performt Heppeler mit seinen wichtigsten Weggefährt*innen: Mit den Schweizer Künstlerinnen Mia Nägeli und Jessica Jurassica, mit denen er das Kollektiv „Dieter Meiers Rinderfarm" gründete. Und mit dem Produzenten und Pianisten Jan Wagner und seinem Vater Christof Heppeler, mit denen er die Band „die hunde" bildet.

Eröffnung Freitag, 28. August 2026, 19 Uhr

Führung Mittwoch, 2. September 2026, 17 Uhr

Führung Christof Heppeler Wilde Männer / Wilde Frauen – Traditionen der Maskierung Mittwoch, 9. September 2026, 19 Uhr

Eureka! Sommerkreativwoche 2026
Montag, 7. September – Freitag, 11. September 2026

Eureka! Kunstworkshops für Kinder
Freitag, 11. September 2026, 15 – 17 Uhr (8 – 12 Jahre)
Samstag, 12. September 2026, 10 – 12 Uhr (4 – 7 Jahre)

The Hive, Fotografie (Videostill) / Performance, Togo, 2023.

MULTIMEDIALE 2022 "Geteilte Erde"

MULTIMEDIALE 2024 "Biotopisch"

28. August 2026 | 4. September 2026 | 11. September 2026

MULTIMEDIALE 2026 – Sommer-Kunst-Festival im Galeriehof

PARALLELWELTEN

Die MULTIMEDIALE 2026 „Parallelwelten" blickt auf die Aspekte des Neben- und Miteinanders im Kleinen und im Großen. In dieser dritten Folge der MULTIMEDIALE liegt der Akzent auf soziologischen Aspekten der Verschiedenheit und Gleichzeitigkeit von mehr oder weniger miteinander kommunizierenden Lebensbereichen. Wie sind die Rollen und Aufgaben in allen Bereichen des Lebens verteilt? Wo besteht Offenheit zwischen verschiedenen Sphären und an welchen Stellen sind Bereiche voneinander getrennt? Sie kann somit als thematische Fortsetzung der beiden vorangegangenen MULTIMEDIALEN gesehen werden: „Geteilte Erde" (2022) mit dem Blick auf die Beziehungen und Abgrenzungen von Menschen und Nationen und „Biotopisch" (2024) zu den Interdependenzen menschlicher, tierischer und pflanzlicher Wesen.

Das Reizvolle an dem Veranstaltungsformat der MULTIMEDIALE ist der sommerliche Festivalcharakter, der den Galeriehof als Freiluft-Schauplatz mit Leben füllt. Auf ihm werden Medien und Ausdrucksformen aller Art verknüpft und verschiedene Sinneserlebnisse ins Spiel gebracht.

MULTI mediale 2026

Freitag, 28. August 2026

19 Uhr (in der Galerie)

JEREMIAS HEPPELER - alle sichtbaren dinge (sind nur masken aus karton)

Neben dem zentralen Werk „Der Wal", mit dem Jeremias Heppeler den Kunstmarkt auf spielerische Weise hinterfragt, zeigt er Videoarbeiten und Masken, die während seiner zahlreichen Auslandsprojekte entstanden sind (siehe Ausstellungsinformation vorige Seite).

20 Uhr (im Galeriehof)

Performance und Sound

Künstler*innenkollektiv „Dieter Meiers Rinderfarm"– JEREMIAS HEPPELER, MIA NÄGELI und JESSICA JURASSICA

Band „die hunde" – JEREMIAS HEPPELER, CHRISTOF HEPPELER und JAN WAGNER

Jeremias Heppeler, looking @ ghosts trio

Freitag, 4. September 2026

19 Uhr (im Galeriehof)

RONJA HERMANN und BEN MAIER

Ronja Hermann und Ben Maier arbeiten mit dem Medium der Fotografie an der Schnittstelle von Dokumentation und künstlerischer Recherche. In ihren gemeinsamen Projekten untersuchen sie soziale Konstrukte und Lebensrealitäten des ländlichen Raums.

Für die MULTIMEDIALE widmen sie sich Wirtshäusern als Orten des Verschwindens. Welche Relevanz besitzen diese Räume für das Leben und die Gemeinschaft im ländlichen Raum? Ihre Arbeit führt auch in die Parallelwelt von Menschen, die im Alltag oft unbeachtet bleiben, und eröffnet mit Porträts und Erzählungen Einblicke in vielfältige Lebensentwürfe. Außerdem stellen sie sich die Frage, wie Landschaften zum Träger von Mythen und Projektionen werden, in denen sich Vergangenheit, Gegenwart und Fiktion vermischen.

An diesem Abend öffnen sie ihre künstlerische Recherche: eine vielschichtige Installation aus Fotografie, Erzählungen und Musik.

Ronja Hermann, DonauRauschen

Ben Maier, Father as scale #18, Canotype on slate stone

MULTI mediale 2026

Freitag, 11. September 2026

19 Uhr (im Galeriehof)

JOCHEN DAMIAN FISCHER

Im Jahr 2017 brachte Jochen Damian Fischer die Arbeit „Leierkastenautomat“ im Rahmen eines Kooperationsprojekts zwischen der Stadt Tuttlingen und der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart nach Tuttlingen. Mit dem „Leierkastenautomat“ entwickelte Jochen Damian Fischer eine soziale Plastik, die auf die lokale Situation und auf Einrichtungen für wohnungslose Menschen vor Ort Bezug nahm. Gegen eine Spende spielte der Automat Drehorgelmelodien ab. Die gespendeten Einnahmen kamen der Wärmestube e.V. Tuttlingen zugute, die zugleich die Patenschaft für das Kunstwerk übernahm. Mehrfach erfuhr das Werk Vandalismus, musste jedoch nach einem Aufbruch im Jahr 2020 deinstalliert und im städtischen Bauhof eingelagert werden.

2026 wird der „Leierkastenautomat“ im Rahmen der Multimediale 2026 reaktiviert, wodurch nicht nur das Kunstwerk, sondern auch die gemeinsame Kooperation erneut belebt wird.

Leierkastenautomat, Granit / Beton / Kastenmelodie, 2017.

20 Uhr (im Galeriehof)

PANKA CHIRER-GEYER

Ursprünglich Malerin, nutzt Panka Chirer-Geyer inzwischen mehrere gattungsübergreifende Ausdrucksformen. Sie setzt sich mit Orten auseinander, die ihr aufgrund ihrer Biografie als eine in den Niederlanden aufgewachsene Tochter ungarischer Eltern selbst „Heimat" bedeuten können. So wird ein Zwiegespräch zwischen Panka Chirer-Geyer und Anna-Maria Ehrmann-Schindlbeck das Künstlerbuch „AM SELBEN ORT", eine Spurensuche in Bild und Wort, behandeln. Darin geht es um Orte in und um Budapest, woher die Eltern der Künstlerin ursprünglich kommen, um die Suche nach den Lebensspuren der Familie sowie deren Flucht und Verfolgung.

Begegnungen mit Menschen unterschiedlicher Herkunft bilden eine wichtige Basis der interkulturellen Forschungsarbeit der Künstlerin. Sie wird einige ihrer Laufschriften mit Gedanken über Heimat und Identität zeigen, die an Info-Displays öffentlicher Orte erinnern. Auf ihren bisherigen Recherchen aufbauend, wird die Künstlerin speziell für die MULTIMEDIALE 2026 mit Bürger*innen aus Tuttlingen zum Thema „Parallelwelten" das Gespräch suchen und Auszüge des Gesagten präsentieren.

You are here, Display mit LED-Laufschrift, 2023.

19. September – 25. Oktober 2026
Kunstkreis Tuttlingen e.V.

JAN DOUMA UND KATRIN LAADE

Die Düsseldorfer Malerin Katrin Laade zeigt Bilder in einer Ausstellung gemeinsam mit Skulpturen des bei Freiburg i. Br. lebenden Bildhauers und Malers Jan Douma.

Über ihre Arbeit schreibt Katrin Laade: „Für mich ist die Auseinandersetzung mit Farbe und Bildraum ein zentrales Anliegen. Ich bewege mich im Spektrum abstrakter Malerei, prozessuale Abläufe sind verfahrensgebend. Dennoch liegen den Bildern Fotos von realen Gegebenheiten, gesellschaftlich-politischen oder Natur-Ereignissen zugrunde.

Ich versuche, den Formenkanon der Moderne zu benutzen, ihn aber gleichzeitig im Sinne einer zeitgenössischen Haltung zu variieren und die Spielarten und Ränder abstrakter Malerei zu erweitern und weiterzuentwickeln. Meinen eigentlichen Antrieb bestimmen aber die Suche nach der Unberechenbarkeit guter Malerei und die Frage, inwieweit sich Mal- und Denkprozesse zu einer künstlerischen Einheit verbinden."

Katrin Laade, Cosmic, Acryl, Spraypaint auf genähtem und gefärbtem Nessel, 170 x 115 cm, 2025.

Die Skulpturen des gebürtigen Niederländers Jan Douma sind zurückhaltend und reduziert in der Form. Häufig bestehen sie aus einzelnen Elementen, die nebeneinander stehen, aufeinander liegen oder sich anlehnen. Zusammengefügt oder auch aus einem Stück herausgearbeitet, treten die einzelnen Teile miteinander in Dialog. Die verwendeten Materialien sind Stein, Beton, korrodiertes Eisen oder geflämmtes Holz, einzeln oder in Kombination. Die Materialien werden unterschiedlich bearbeitet, fast roh belassen und mit nur minimalen Eingriffen versehen, oder komplett durchgeformt und fein geschliffen. Die Arbeitsweise ist vielfach ein Prozess der Reduktion, des Abwiegens von Formen gegeneinander und des Nachspürens im Zusammenspiel zwischen Form, Material und Oberfläche. Die Oberflächenstrukturen spielen dabei eine wichtige Rolle. Zentral sind die Zwischenbereiche, Übergänge und Bezüge. Im gesamten Arbeitsprozess wird versucht, eine Offenheit zu bewahren und auch Unfertiges, Zufälliges und Fehlerhaftes zu integrieren.

Eröffnung Freitag, 18. September 2026, 19 Uhr

Jan Douma, Reflection, Basalt, Esche geflämmt, 45 x 56 x 37 cm, 2021.

31. Oktober – 28. November 2026
Kunstkreis Tuttlingen e.V.

SOPHIA CONSTA

[di: ʃa:m]

Mit der Ausstellung *[di: ʃa:m]* lädt die Künstlerin Sophia Consta (geb. 1983, Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe bei Prof. Gustav Kluge und École Nationale Supérieure des Beaux Arts de Paris bei Prof. Pat Andréa) zu einer Reflexion über ein Thema ein, das emotional und körperlich tief in unserer Kultur, Sprache und Geschichte verwurzelt ist: die Scham.

Der Titel in Lautschrift ist kein Zufall: er macht die „Scham" unsichtbar und fordert gleichzeitig dazu auf, sie laut auszusprechen, so dass sich das Schamgefühl löst. Diese Gratwanderung zwischen Verbergen und Sichtbarmachen durchzieht die gesamte Ausstellung. Ein vielschichtiges Panorama von radikaler Selbstbeobachtung, kultureller Kodierung und feministischer Reflexion entfaltet sich.

Einen Schwerpunkt bilden dabei Constas Selbstporträts, die sie seit 2006 jährlich in gleichbleibendem Format malt. Als Malerin und Modell zugleich zeigt sie ihren nackten Körper im Wandel der Zeit, ohne ihn an unrealistische Schönheitsideale anzupassen. Vielmehr soll ein Gegenentwurf entstehen, der innere Prozesse sichtbar macht, fest verankerte Vorstellungen von Weiblichkeit, Scham und weiblicher Scham hinterfragt und ein neues, selbstbestimmtes Verhältnis zur Natur formuliert.

33@2016, Öl auf Leinwand, 100 x 70 cm.

Von der Untermalung bis zum pastosen Farbauftrag spannt Sophia Consta dabei einen malerischen Bogen, den sie mit zeitgenössischen Fragestellungen in Dialog setzt. Ihre Bilder entstehen langsam, in meditativer Tiefe – als Gegenpol zur flüchtigen Bilderflut unserer Zeit.

In der dreiteiligen Ausstellungsarchitektur – Keller, Erdgeschoss, Obergeschoss – wird die Scham als Konstante über Zeiträume hinweg sichtbar: im Ausloten zwischen kindlicher Ungezwungenheit und bewusstem Eingreifen, im Echo an religiöse Mythen wie Adam und Eva sowie als Spiegel gesellschaftlicher Normen der Gegenwart und als Frage an zukünftige Körperbilder und Identitäten. Darüber hinaus regt die Ausstellung durch interaktive Elemente die Besucher*innen dazu an, eigene Erfahrungen mit dem Thema Scham neu wahrzunehmen und zu reflektieren.

Eröffnung Freitag, 30. Oktober 2026, 19 Uhr

5. Dezember 2026 – 10. Januar 2027
Stadt Tuttlingen

JAHRESAUSSTELLUNG 2026

Neue Arbeiten von Künstler*innen aus der Region

Im Rahmen der traditionellen Jahresausstellung der Galerie der Stadt Tuttlingen sind Künstler*innen der Region im Umkreis von 50 km eingeladen, sich mit ihren neuen Arbeiten zu bewerben. Über die Zulassung zur Ausstellung entscheidet eine jährlich unterschiedlich besetzte, unabhängige Jury, die sich aus Mitgliedern des Gemeinderats und Vertreter*innen des Kunstlebens zusammensetzt. Hieraus resultiert eine abwechslungsreiche Schau, die den Besucher*innen Einblick in das reiche und vielfältige Kunstschaffen in der Region vermittelt.

Eröffnung Freitag, 4. Dezember 2026, 19 Uhr

Führung Mittwoch, 9. Dezember 2026, 17 Uhr

Eureka! Kunstworkshops für Kinder
Freitag, 11. Dezember 2026, 15 – 17 Uhr (8 – 12 Jahre)
Samstag, 12. Dezember 2026, 10 – 12 Uhr (4 – 7 Jahre)

Jahresausstellung 2024.

WORKSHOP KÜNSTLERISCHE FOTOGRAFIE

Samstag, 13. Juni 2026, 10:30 Uhr – 17 Uhr
(Mittagspause 13 – 14 Uhr)

Leitung: Ronja Hermann und Ben Maier

In diesem Kurs geht es darum, wie man als Foto-Künstler*in zum fertigen Bild gelangt. In einem Theorieteil stellen Ronja Hermann und Ben Maier die Arbeitsweisen bekannter künstlerischer Fotograf*innen vor. Beim „Blick hinter die Kulissen" lernen die Teilnehmenden verschiedene Vorgehensweisen und Prozesse kennen. Im praktischen Teil erhalten sie die Möglichkeit, ihre eigenen fotografischen Studien anzufertigen, die auf den analysierten Arbeitsweisen aufbauen. Ronja Hermann und Ben Maier geben dabei Unterstützung und eventuelle konkrete Aufgabenstellungen. Es erwartet Sie ein schönes, und vor allem abwechslungsreiches Programm mit Erkenntnissen über die Fotografie als Kunstform. Wer eine eigene Kamera hat, sollte diese mitbringen, andernfalls ist auch Ausleihe möglich.

Teilnahmegebühr: 25 Euro. Begrenzte Teilnehmerzahl.
Online-Anmeldung erforderlich über www.galerie-tuttlingen.de

WORKSHOP NATURSKIZZENBUCH

Samstag, 4. Juli 2026, 9:30 – 17 Uhr
(Mittagspause 13 – 14 Uhr)
Einführung am Vortag: Freitag, 3. Juli 2026, 17 – 19 Uhr

Leitung: Marcelo Jost

Wir sind ständig von Natur umgeben, nehmen dies jedoch selten wahr. Das „Nature Journaling" ist ein Hilfsmittel, um diese Verbindung zur Natur wiederherzustellen. Durch Neugier, aufmerksame Beobachtung und visuelle Dokumentation mit Zeichnungen, Worten und Fragen erinnert uns das „Nature Journaling" daran, dass wir Teil einer Welt voller wunderbarer Dinge sind. Ziel des Workshops ist es, die Konzepte dieser Technik zu vermitteln und sie durch das Entdecken der uns umgebenden Welt und das Dokumentieren unserer Beobachtungen zu üben.

Marcelo Jost hat Chemie und Biologie an der Universität von Brasilia studiert. Von 1997 bis 2003 war er im Bereich wissenschaftliche Illustration von Pflanzen und Insekten tätig. Danach war er 16 Jahre Kriminalpolizist bei der brasilianischen Bundespolizei. Einige seiner Zeichnungen aus dem Bereich „Nature Journaling" wurden weltweit in Seminaren, Workshops und Büchern verwendet.

Der Kursleiter über sich selbst: „Ich bin in Brasilien geboren und hatte schon immer ein Auge für die Natur. Als kleiner Junge zählte ich Ameisen auf dem Boden, beobachtete Schmetterlinge beim Schlüpfen aus ihren Puppen, las Bücher über Pflanzen und Tiere und träumte von fernen Abenteuern. Als Erwachsener kam ich 2016 mit Nature Journaling in Kontakt und fand darin die perfekte Technik, um meine Erfahrungen zu dokumentieren, was ich auch nach meinem Wegzug aus Brasilien und meinem Umzug nach Deutschland im Jahr 2018 weiterführte. Heute habe ich mehrere Tagebücher voller Zeichnungen und Geschichten, Fragen und Anmerkungen, die meine Verbindung zum Leben und zur Natur aus der Vergangenheit bewahren und mich immer wieder dazu anregen, die Flamme der Neugierde am Leben zu erhalten."

Teilnahmegebühr: 25 Euro. Notizbuch zum Mitnehmen: 12 Euro.
Bitte eigene Stifte, Farben etc. mitbringen!
Online-Anmeldung erforderlich über www.galerie-tuttlingen.de

FÜHRUNGEN

Ausstellung ALJOSCHA – By Great Attractor, From Stardust We Rise
Mittwoch, 11. März 2026, 17 Uhr

Ausstellung CECILIA PAREDES – A circular flight
Mittwoch, 10. Juni 2026, 17 Uhr

Ausstellung JEREMIAS HEPPELER – alle sichtbaren dinge (sind nur masken aus karton)
Mittwoch, 2. September 2026, 17 Uhr

JAHRESAUSSTELLUNG 2026
Mittwoch, 9. Dezember 2026, 17 Uhr

Galerieleiterin Anna-Maria Ehrmann-Schindlbeck begleitet Kunstinteressierte durch die Ausstellungen und gibt Erläuterungen.
(Zusätzliche Führungen auf Anfrage unter info@galerie-tuttlingen.de).

Führung in der Ausstellung Markus Lüpertz, 2025.

EUREKA! KUNSTWORKSHOPS FÜR KINDER

Gefördert durch das Unternehmen Karl Storz

Leitung: Daniel Erfle

ALJOSCHA – By Great Attractor, From Stardust We Rise
Freitag, 13. März 2026, 15 – 17 Uhr (8 – 12 Jahre)
Samstag, 14. März 2026, 10 – 12 Uhr (4 – 7 Jahre)

CECILIA PAREDES – A circular flight
Freitag, 12. Juni 2026, 15 – 17 Uhr (8 – 12 Jahre)
Samstag, 13. Juni 2026, 10 – 12 Uhr (4 – 7 Jahre)

JEREMIAS HEPPELER – alle sichtbaren dinge (sind nur masken aus karton)
Freitag, 11. September 2026, 15 – 17 Uhr (8 – 12 Jahre)
Samstag, 12. September 2026, 10 – 12 Uhr (4 – 7 Jahre)

JAHRESAUSSTELLUNG 2026
Freitag, 11. Dezember 2026, 15 – 17 Uhr (8 – 12 Jahre)
Samstag, 12. Dezember 2026, 10 – 12 Uhr (4 – 7 Jahre)

Eureka! SOMMERKREATIVWOCHE 2026

Montag, 7. September – Freitag, 11. September 2026
Vormittags 9 – 12 Uhr: Kinder im Alter von 6 – 12 Jahren

Leitung: Daniel Erfle

Eine Woche Kunst, Spiel und Spaß. Angelehnt an die Ausstellung „Alle sichtbaren Dinge (sind nur Masken aus Karton)" von Jeremias Heppeler werden die Kinder phantasievolle Masken herstellen, die sie am Schluss ihren Eltern und Freunden in einer kleinen Aufführung präsentieren werden. Das Material wird gestellt. Teilnahmegebühr: 60 Euro (bei Anmeldung vor dem 1. Mai 2026: 50 Euro). Verbindliche Anmeldung über unser online-Anmeldeformular, das unter www.galerie-tuttlingen.de zu finden ist.

COOL ARTS

Ausstellung im Foyer des Rathauses, Rathausstr. 1, 78532 Tuttlingen
Eröffnung Donnerstag, 9. Juli 2026, 10 Uhr.

Die COOL ARTS Workshops sind ein Kulturförderprojekt des Rotary Club Hohenkarpfen-Tuttlingen, das an ausgewählten Ausstellungen der Galerie der Stadt anknüpft.

Wichtiges Anliegen ist es, die jungen Teilnehmenden anhand originaler Werke der Ausstellungen in der GALERIE DER STADT TUTTLINGEN an Kunst heranzuführen und sie mit den Kultureinrichtungen der Stadt vertraut zu machen. Die Galerieausstellungen sind stets der Ausgangspunkt und inspiratorische Fundus für die Schulung von Wahrnehmung und Kreativität der Jugendlichen. Geleitet werden die Workshops von erfahrenen Kunstpädagogen der Jugendkunstschule ZEBRA. COOL ARTS dient der ästhetischen Bildung, der Stärkung des Selbstwertgefühls und des eigenverantwortlichen Handelns sowie der Förderung der Integration. Am Ende des Prozesses stehen Werke, die die Jugendlichen in den Workshops selbst geschaffen haben. In der Ausstellung im Rathausfoyer werden diese vom 9. Juli bis zum 24. Juli 2026 in der Öffentlichkeit präsentiert.

Eureka!, Ausstellung Stephan Hasslinger und Katharina Krenkel, 2025.

PROGRAMM FÜR SCHULEN UND KINDERGÄRTEN

Gefördert durch das Unternehmen Karl Storz

Info für Lehrer*innen und Gruppenleiter*innen

Die Ausstellungen der GALERIE DER STADT TUTTLINGEN bieten sowohl inhaltliche als auch technisch-künstlerische Anknüpfungsmöglichkeiten für Kindergartengruppen und Schulklassen.

Die Kursleiterin Evguenia Chevtchenko konzipiert und leitet altersgerechte Workshops. Sie begleitet Kinder und Jugendliche durch die Ausstellung, beteiligt sie im Dialog über das Gesehene und bietet direkt vor Ort Einstiegsangebote für die eigene gestalterische Betätigung. Erforderliche Materialien werden den Teilnehmenden zur Verfügung gestellt.

Die Einheiten spielen sich in der Regel im Zeitraum einer Doppelschulstunde ab, können aber auch nach Absprache verkürzt oder verlängert werden.

Die Workshops für Grundschulen und Kindergärten werden während der Ausstellungen „Aljoscha – By Great Attractor, From Stardust We Rise" (Zeitraum 23.02.2026 – 13.03.2026) und „Cecilia Paredes – A circular flight" (Zeitraum 08.06.2026 – 26.06.2026) angeboten.

Bitte wenden Sie sich mit Ihren Fragen zur Vorabsprache der Inhalte und Modalitäten sowie zur Verabredung von Workshop-Terminen, die montags und dienstags möglich sind, an uns: info@galerie-tuttlingen.de.

Kinderworkshop, 2025.

GALERIE DER STADT TUTTLINGEN

GALERIE DER STADT TUTTLINGEN
Leiterin: Anna-Maria Ehrmann-Schindlbeck
Rathausstraße 7 | 78532 Tuttlingen
Tel. +49 (0) 7461 15551 oder 99318
info@galerie-tuttlingen.de | www.galerie-tuttlingen.de

Aktuelles und Infos
zu unseren Ausstellungen finden Sie auf unserer Website & Instagram

Öffnungszeiten
Dienstag – Sonntag, 11 – 18 Uhr, montags geschlossen

Kunstkreis Tuttlingen e. V.
Vorsitzende: Gabriela Schwan
kunstkreis-tuttlingen@web.de | www.kunstkreis-tuttlingen.de

Herausgeber: Stadt Tuttlingen
Gestaltung: Nadja Dosterschill, High-ND Creative Service
Titelmotiv: Cecilia Paredes, La Dorsal (Detail), Fotografie, 2014, © Cecilia Paredes
Fotos: Künstler*in (S. 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 16, 18, 21, 26), Wendelin Bottländer (S. 20), Nadja Dosterschill (S. 24, 27, 29, 30, 31), Ronja Hermann und Ben Maier (S. 16, 17, 25), Raimund Rausch (S. 25), Stefan Weigand (S. 19).

Ausstellung Einblicke in die Sammlung der Stadt Tuttlingen, 2025.

GALERIE DER STADT TUTTLINGEN
Rathausstraße 7 | 78532 Tuttlingen
Telefon 07461 15551 oder 99318
www.galerie-tuttlingen.de
galerie_der_stadt_tuttlingen